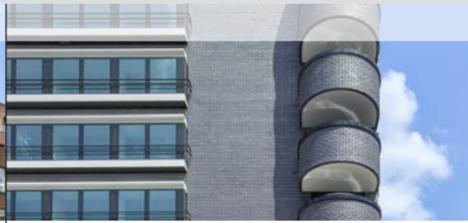




BACKSTEIN IN HAMBURG

zeigt in bester hanseatischer Tradition, dass viele Stadthäuser auf engem Raum ganz wunderbar wirken können.



BACKSTEIN IN SCHICHTEN

strukturiert das neue Motel One in der Stuttgarter Kriegsbergstraße und verbindet es mit dem Bestand.



BACKSTEIN IN BAYERN

ist nicht exotisch, sondern heimatverbunden, wie die neue Musikschule und VHS in Unterföhring beweist.

PDF STATT PAPIER?



Wenn Sie die Backstein-Zeit zukünftig lieber per Mail als PDF erhalten möchten, schreiben Sie bitte eine kurze Nachricht an info@backstein-kontor.de.

Gelungene Verdichtung: Wohnhof in Zürich-Altstetten



Zürich wächst rasant. Und kein Stadtteil entwickelt sich derzeit so schnell wie Altstetten. Das bedeutet zwangsläufig Verdichtung. Mit kluger Planung muss das kein Nachteil sein, wie die Wohnbebauung an der Hohl-/Freihofstraße zeigt. Die Baugenossenschaft Röntgenhof hat ihre alten

Häuser aus den 1930er/1950er Jahren durch einen Neubau ersetzt, der an die Tradition der charakteristischen Höfe im Letziquartier anknüpft. So entstand ein moderner, dreiseitiger, nach Westen offener Wohnhof, der den Rahmen für ein gemeinsames Hofleben und eine starke Identifikation

mit dem Quartier bietet. Hohe, mit weiß glasierten, glänzenden Ziegeln verkleidete Durchgänge schaffen eine Verbindung zwischen Hof und Straße. Im Kontrast dazu steht die hellrote Ziegelfassade, die den gesamten Wohnhof umhüllt und ihm Wohnlichkeit und Wertigkeit verleiht.



Projekt: Wohnsiedlung Hohl-/Freihofstraße, Zürich
Bauherr: Gemeinnützige Baugenossenschaft Röntgenhof, Zürich
Architekt: Adrian Streich Architekten AG, Zürich
Stein: 315 | 141
Format: NF, ca. 240 x 115 x 71 mm
Verarbeiter: Baltensperger AG, Winterthur
Fotograf: Roger Frei, Zürich



Backstein hat viele Leben



Bernhard Krutzke
Geschäftsführer und
Gründer des Backstein-
Kontors



Jörg Koopmann
Geschäftsführer des
Backstein-Kontors

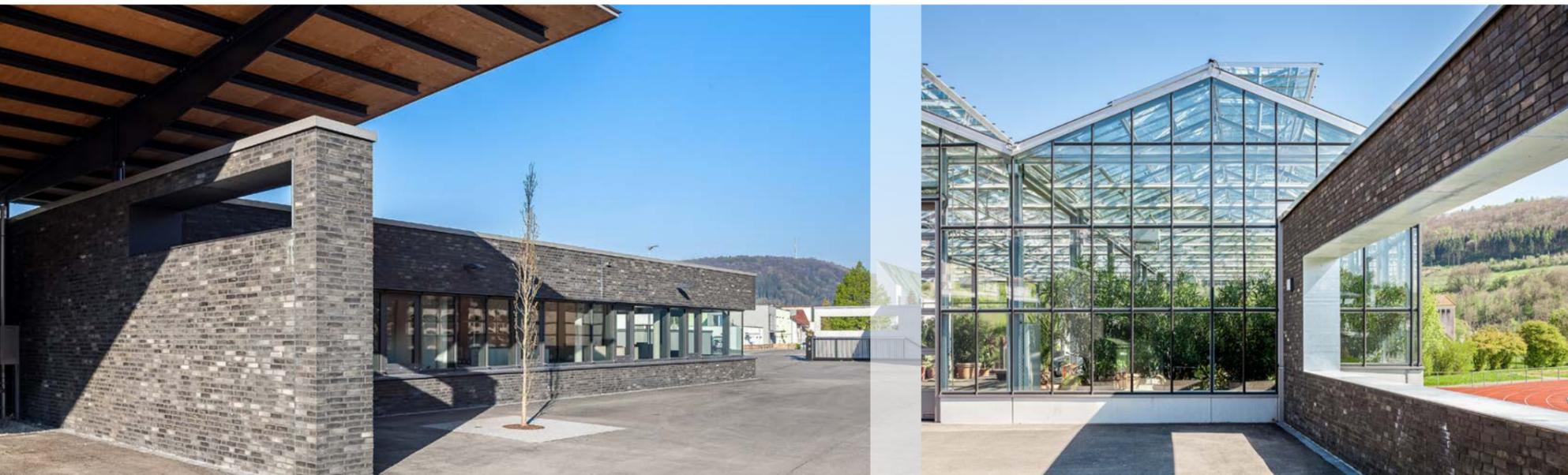
Über die unglaublich vielseitigen Gestaltungsmöglichkeiten mit Backstein haben wir hier schon viel geschrieben. Auch in dieser Ausgabe gibt es dazu inspirierende Beispiele: drei Wohnsiedlungen, komplett in Backstein, aber mit völlig unterschiedlichem Aussehen. Darunter ein ganzer Straßenzug mit Backstein-Häusern, die eine wunderbare Vielfalt zeigen. Aber

die Tatsache, dass Backstein „viele Leben“ hat, zeigt sich auch anders. So taucht er in Form einer Musik- und Volkshochschule wieder auf – an einem Ort, an dem früher Ziegeleien standen. Und auch ein und derselbe Stein kann mehrere Leben haben. Warum das ökologisch sinnvoll und gestalterisch sehr reizvoll ist, zeigt unser Beitrag über Re-Use Ziegel

(Recyclingziegel). Aber lesen Sie am besten selbst. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre. Und wenn Sie selbst mit Backstein – ob neu oder Re-Use Ziegel – bauen möchten, dann sprechen Sie uns bitte einfach an.

Bernhard Krutzke & Jörg Koopmann

Werk-Dorf im Backstein-Kleid: Städtischer Bauhof, Künzelsau



Projekt: Städtischer Bauhof mit Umkleideräumen zum Stadion Prüfling, Künzelsau
Bauherr: Stadt Künzelsau
Architekt: OHO Architekten, Stuttgart
Stein: 254 | D58
Format: DNF, ca. 228 x 108 x 54 mm
Fotograf: Daniel Wieser, Karlsruhe

Der Bauhof von Künzelsau liegt als kleines „Werk-Dorf“ zwischen dem hangseitigen Wohngebiet und den im Tal gelegenen Sportstätten des Stadions Prüfling.

Nach Norden hin schirmen flache Funktionsgebäude den Werkhof gegenüber der Wohnbebauung ab. In Richtung Süden befinden sich zwei Gewächshäuser und das backsteinverkleidete Verwaltungsgebäude, dessen Cafeteria mit Terrasse direkt an die

Sportstätten grenzt. Backstein verziert auch die Mauern, die den Bauhof vom Stadion abgrenzen, aber gleichzeitig großzügige Durchblicke in die Landschaft gewähren.

Für den Bauhof war von Anfang an eine Ziegelfassade als besonders robustes, haltbares Material vorgesehen. Um die Betriebshof-Fläche und die Gebäude farblich „aus einem Guss“ erscheinen zu lassen, wurde ein dunkelgrauer Ziegel ausgewählt.



Traumblick im Backsteinrahmen: Villa am Feld



Die direkt an den Rheinauen gelegene Villa bietet einen spektakulären Weitblick auf die Felder und den Rhein, der von der Architektur eindrucksvoll in Szene gesetzt wird. Das zweigeschossige Wohnhaus mit zusätzlichem, zurückspringendem Dachgeschoss öffnet sich zur Rheinseite auf jeder Etage mit raumhohen, nahezu rahmenlosen Glasfronten aus pulverbeschichteten schwarzen Aluminiumprofilen.

Als Kontrast zu den großen, flächigen Glasfassaden haben die Architekten für die geschlossenen Bereiche eine ausdrucksstarke, zeitlose Ziegelfassade gewählt.

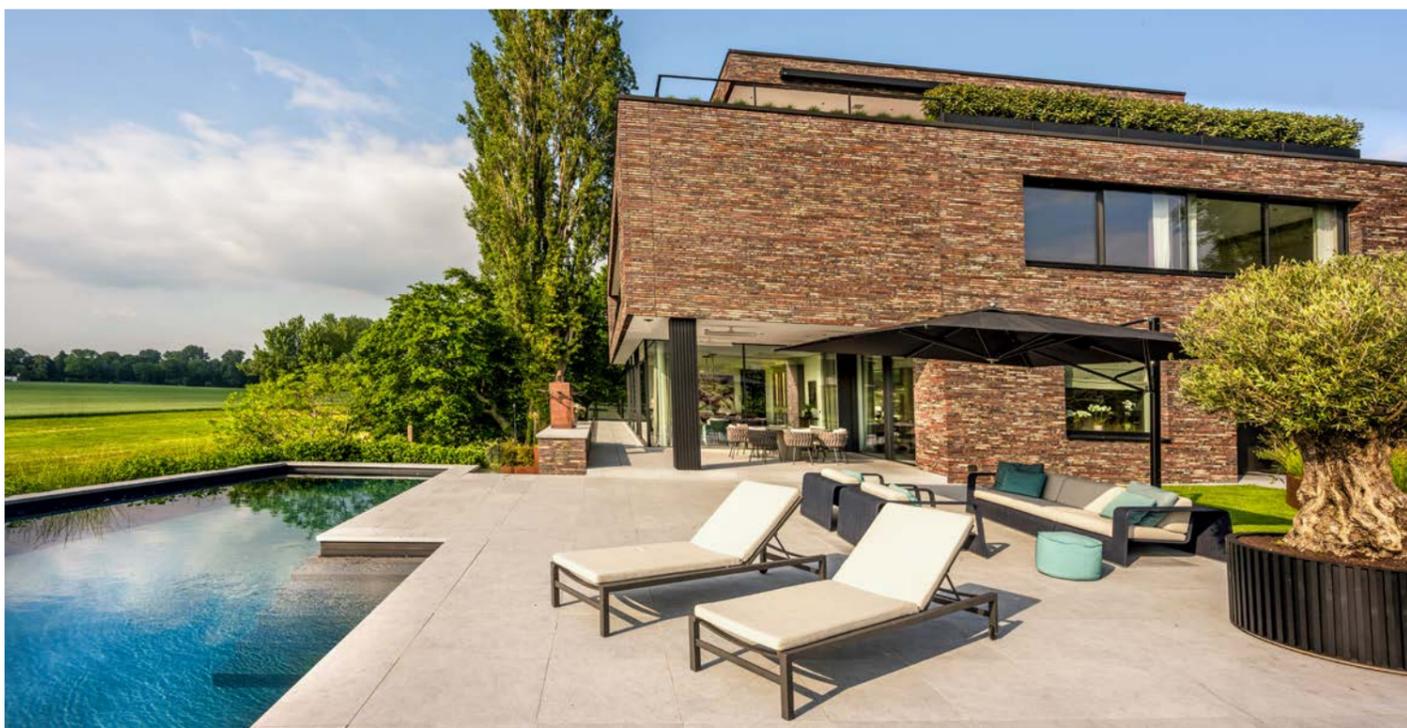
Dies ist nicht nur eine Reminiszenz an das niederrheinische Umfeld, wo Ziegel seit Jahrhunderten viele Bauten schmücken. Die Backsteine passen auch sehr gut zum Leitspruch von Andrea Palladio, den das Büro Doering Dahmen Joeressen gerne für seine

Architekturhaltung zitiert: „Architektur muss nützlich, dauerhaft und schön sein.“

Die fein abgestimmte Mischung aus ebenso schönen wie dauerhaften Kolumba-Steinen haben die Architekten gemeinsam mit den Bauherren direkt vor Ort in Dänemark bei Petersen Tegl zusammengestellt.

Das farblich bunt gemischte Spiel der einzelnen Steine, die Form eines jeden handgefertigten Unikats sowie

das besondere, extrem langgestreckte Ziegelformat verleihen dem Wohnhaus zu jeder Jahreszeit einen unverwechselbaren, lebendigen Charakter.



Projekt:	Villa am Feld, Düsseldorf
Bauherr:	Privat
Architekt:	Doering Dahmen Joeressen, Düsseldorf
Stein:	254 Kolumba-Mix: 40% K43 30% K47 30% K49
Format:	528 x 108 x 37 mm
Verarbeiter:	Jacobs Wohnbau, Schwalmtal
Fotograf:	Prof. Dieter Leistner, Würzburg

Reizvolle Vielfalt: Stadthäuser in Hamburg



 Projekt: Stadthäuser und Wohnungen
 Finkenau, Hamburg
 Bauherr: GbR Finken & Uhlen, Hamburg
 Architekt: Kraus Schönberg Architekten, Hamburg,
 Adam Khan Architects, London
 Stein: 160 | 260
 Format: Verschiedene Formate
 Verarbeiter: Heinrich Karstens BU, Kiel
 Fotograf: Hagen Stier, Hamburg

Wie aus einer dichten Bebauung mit Stadthäusern auf schmalen Parzellen ein ausgesprochen reizvolles Straßenbild entsteht, lässt sich ausgiebig an Amsterdamer Grachten oder in historischen Straßenzügen alter Hansestädte bewundern. Dass dies auch mit moderner Architektur möglich ist, zeigt ein Baugemeinschaftsprojekt in Hamburg-Uhlenhorst. Hier entstehen 24 Stadthäuser als Einfamilienhäuser bzw. Häuser mit jeweils zwei übereinanderliegenden Maisonette-Wohnungen. Das Büro Kraus Schönberg Architekten ist für 14 Stadthäuser verantwortlich, davon werden sechs von Adam Khan Architects geplant. Für das Projekt wurden in enger Kooperation mit den Bauherren zwölf verschiedene Haustypen entworfen, die in bunter Folge durchmischert werden. Alle Häuser verfügen über drei Vollgeschosse und ein Staffelgeschoss.

Dank der verschiedenen Haustypen und der individuellen Klinkerfassaden entsteht ein abwechslungsreiches Erscheinungsbild. Backstein demonstriert hier eindrucksvoll, welchen Variantenreichtum er durch kreatives Spiel mit Farbe, Format, Mauerwerksverband und Fuge bietet.

Insbesondere die Flächen- und Reliefmuster erinnern an die wunderschönen historischen Hamburger Stadthäuser und zeigen, dass urbanes Bauen auf engem Raum auch heute sehr ansprechende Straßenzüge hervorbringen kann.



Zukunftsfähige „Suburbia“: Wohnsiedlung Stockacker



Projekt: Wohnsiedlung Stockacker, Reinach (CH)
Architekt: Neff Neumann Architekten AG, Zürich
Stein: 282
Format: DF, ca. 240 x 115 x 52 mm,
DF, ca. 240 x 15 x 52 mm
Verarbeiter: Birchmeier Bau, Döttingen (CH)
Fotograf: Uwe Spoering, Ohlenhard

Wohnen im Vorort kann durchaus zukunftsfähig sein und gute Voraussetzungen für mehr Gemeinschaft unter den Bewohnern schaffen, wie die Wohnsiedlung Stockacker in Reinach zeigt. In einem von Einfamilienhäusern geprägten Vorort von Basel hat hier das Streben nach städtebaulicher Verdichtung und ökologischer Nachhaltigkeit ein sehr

Die Wohnbebauung nimmt die vorhandene Siedlungsstruktur auf und setzt sie neu um: Die vier Baukörper liegen in der Mitte der Parzelle und sind von individuellen Gärten umgeben. Zwischen beiden Zeilen spannt sich eine Quartiergasse auf, die der Erschließung dient und Raum für Begegnungen schafft. Jede der Wohnungen verfügt über einen privaten

pumpen trägt die massive Konstruktion mit einem zweischaligen Klinkermauerwerk zur Nachhaltigkeit bei. Backstein war sowohl der Wunsch des Bauherren als auch der des Architekten. Während dem Bauherrn Langlebigkeit, Wertigkeit und wenig Unterhalt wichtig waren, hatten die Architekten zusätzlich gestalterische Gründe: Sie wünschten sich ein massives Material, das den stark gegliederten Baukörpern Fassung und Haptik verleiht. Als Inspiration dienten zudem einige sehr gelungene, historische Backstein-Siedlungen in Reinach. Die Steine mit ihren diversen Farben und Schattierungen sind je nach Licht und Wetter sehr vielseitig im Ausdruck. Sie kontrastieren mit den farbigen Stoffmarkisen und verleihen den Bauten Natürlichkeit und Lebendigkeit. Backstein trägt hier als Teil eines stimmigen Gesamtkonzepts zu einer zukunftsweisenden Version von „Suburbia“ bei.



lebenswertes Umfeld hervorgebracht, das die individuellen Bedürfnisse der Bewohner mit der Möglichkeit eines Lebens in Gemeinschaft kombiniert.

Außenraum zur Gartenseite und einen Küchenbalkon zur Gasse. Neben einem Mobilitätskonzept und der Energieerzeugung über Erdwärme-



Wo früher Ziegeleien standen: Musikschule Unterföhring



Projekt: Musikschule und VHS, Unterföhring bei München
Bauherr: Gemeinde Unterföhring
Architekt: Hirner & Riehl Architekten, München
Stein: 260
Format: Spezialsortierung, DF, ca. 240 x 115 x 52 mm
Verarbeiter: Lagierski Klinkerbau, Neckarsulm
Fotograf: Myrzik und Jarisch Fotografen, München

Die neue Musik- und Volkshochschule ist der erste Baustein der „Neuen Mitte“ von Unterföhring, die in unmittelbarer Nähe des S-Bahnhofs entsteht.

Im Zuge des Neubaus wurde bereits ein Stadtplatz gestaltet. Mit weiteren Gebäuden und einem modernen Rathaus wird hier das neue Zentrum der Gemeinde wachsen.

Das Raumprogramm der Musik- und Volkshochschule umfasst auf über 7.000 qm Seminar- und Musikübungsräume, Werkräume, großzügige Bewegungs- und Tanzsäle, eine Lehrküche, Tonstudios, ein Malatelier und einen Konzertsaal für 200 Zuhörer.

Bei der Gestaltung des Neubaus spielen Ziegel eine große Rolle. Sowohl die Außenfassade als auch der helle, zweiseitig belichtete Flur haben ein Backstein-Kleid in einem lebhaften Farbmix erhalten.

Dieses spiegelt das bunte Leben im Inneren des Hauses ganz wunderbar wider. Aber die Entscheidung für Backstein hat auch ganz handfeste historische Gründe. Denn wo heute Dax- und Medienkonzerne residieren, gab es in Unterföhring früher viele Ziegeleien. Diesen bei vielen Einwohnern noch präsenten Aspekt der Ortsgeschichte greift die Musik- und Volkshochschule mit ihrer Materialwahl auf.

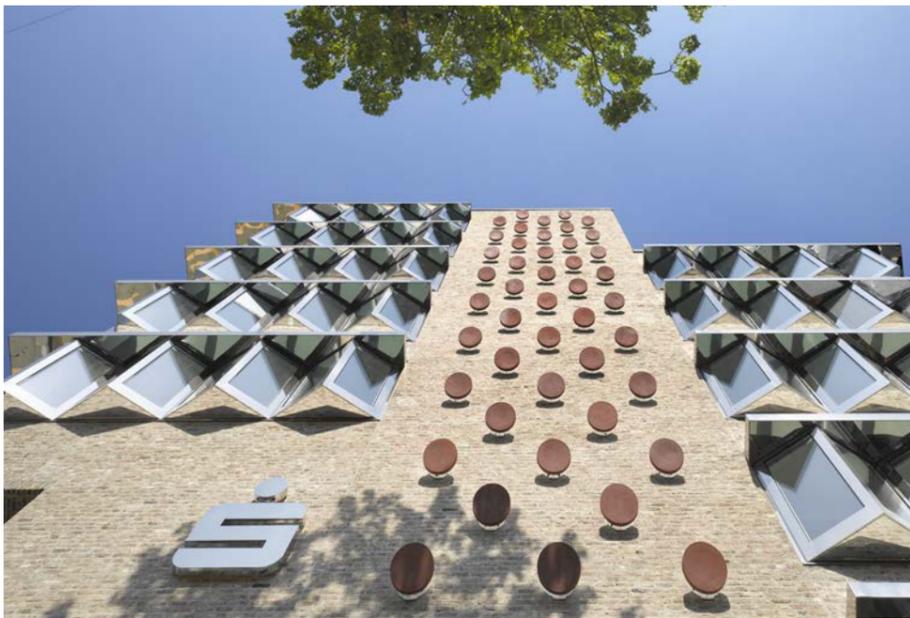
Überhaupt erinnert das Gebäude mit seinen Sheddächern und der Ziegelfassade stark an eine Fabrik. Es weckt durchaus gewollte Assoziationen an traditionelle Manufakturarbeit. Die verwendeten Materialien haben einen handwerklichen, körperlichen und fast sinnlichen Charakter. Damit transportieren sie nach außen, was

im Inneren des Gebäudes geschieht: die Weiterbildung von Körper, Geist und Seele durch Musik, Kunst und Bewegung.

Backstein erweist sich hier in vielerlei Hinsicht als ideal: Er steht für die Wurzeln des Ortes, für das Wesen des Gebäudes – und er wird außerdem sehr lange schön aussehen.



Ökologisch, individuell und sofort lieferbar: Re-Use Ziegel



Backstein gilt als sehr nachhaltig, weil er natürlich, langlebig und wartungsarm ist. Aber es gibt noch einen anderen Aspekt, der bisher relativ wenig Beachtung fand: Man kann Ziegel hervorragend recyceln und wiederverwenden (Re-Use). Das ist absolut sinnvoll, denn zur Herstellung neuer Backsteine wird viel Energie benötigt und es fällt entsprechend CO₂ an.

Im Vergleich zu neuen Ziegeln reduziert die Verwendung von Re-Use Ziegeln die CO₂-Emissionen um unglaubliche 95 Prozent.*

Für die Gewinnung von Re-Use Ziegeln werden beim Rückbau von Bestandsbauten die Ziegel sorgfältig von Hand gesäubert, auf Paletten



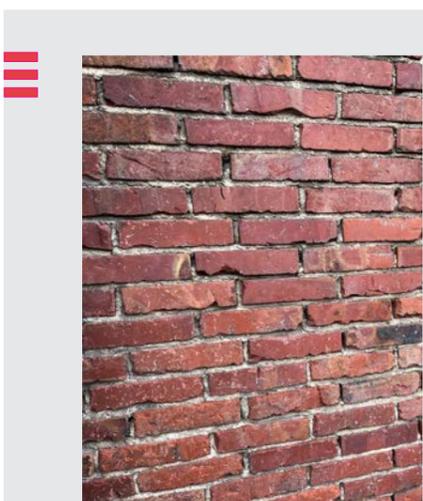
gestapelt und mit einer Schutzhülle verpackt. So sind sie bereit für ihr nächstes Leben. Alternativ können aus den Abbruchziegeln auch Riemchen oder Pflaster geschnitten werden. Eventuelle Reste werden zu Substrat vermahlen, das z. B. für die Dachbegrünung Verwendung findet.

Projekte mit Re-Use Ziegeln: Kunstmuseum Ravensburg (Bild oben), Sparkasse Ulm (Bild links oben), dm-dialogicum Karlsruhe (Bild links) | Architekt: LRO, Stuttgart

Neben den ökologischen Vorteilen und der kompletten Verwendbarkeit gibt es aber noch weitere Argumente für Re-Use Ziegel: **Sie sind sofort lieferbar, was heute einen riesigen Vorteil darstellt. Und sie bieten eine besondere gestalterische Qualität.** Renommiertere Architekten, wie z. B. LRO in Stuttgart, und auch anspruchsvolle Bauherren schätzen Re-Use Ziegel aufgrund ihrer Individualität, ihrer Patina und der ganz besonderen Ausstrahlung. Re-Use Ziegel haben

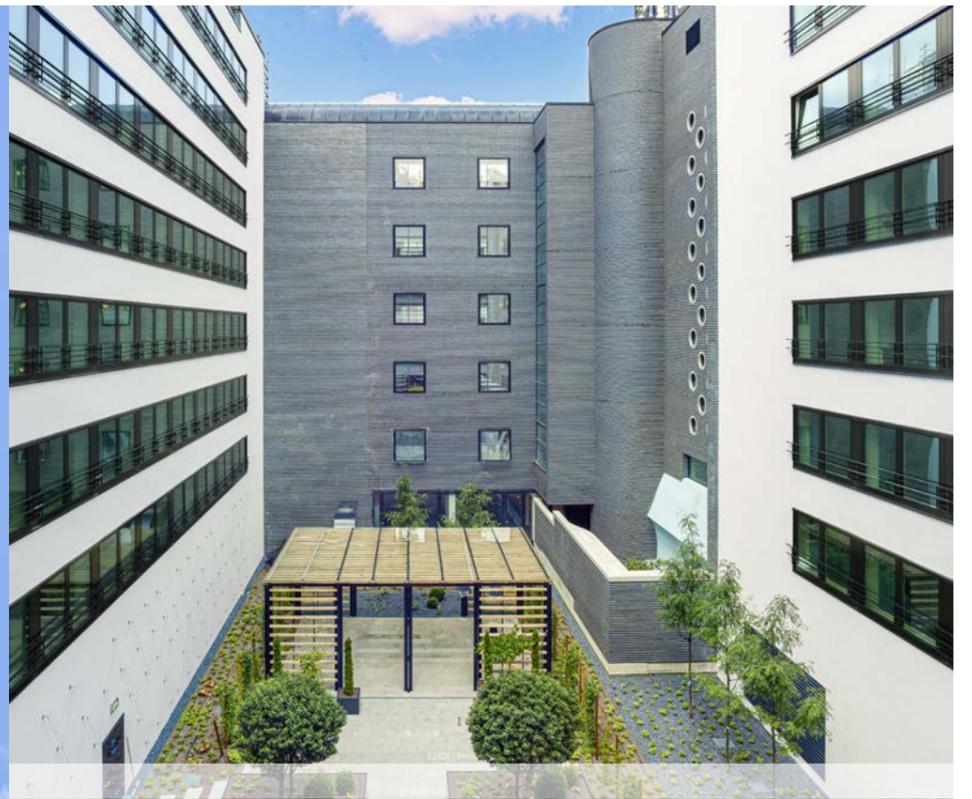
den speziellen Charme, dass sie eben nicht mehr produziert werden und nicht von jedem in beliebiger Menge nachbestellbar sind. Diese Einzigartigkeit macht sie zu einer interessanten Option, wenn Architekten oder Bauherren etwas Besonderes suchen. So verbinden Re-Use Ziegel perfekt ökologische Nachhaltigkeit, ästhetischen Anspruch und Planungssicherheit durch sofortige Lieferbarkeit.

*Zertifikate liegen dem Backstein-Kontor vor.



Nach einem möglichst behutsamen Abriss der Bestandsbauten werden die Abbruchziegel sorgfältig von Hand gesäubert, gestapelt und gut verpackt.

Verbunden durch Backstein: Motel One, Stuttgart



Motel One steht für hohe Qualität in Design und Architektur. Beim Neubau in der Stuttgarter Kriegsbergstraße wollte man zudem durch geschickte städtebauliche Einbindung das heterogene Umfeld beruhigen und aufwerten. Der Hotelbau vervollständigt einen Stadtblock, auf dem sich bereits ein Bürogebäude befindet, und orientiert sich hinsichtlich Höhe sowie Farb- und Materialkonzept stark an diesem Bestand. Um beide Bauten optisch zu verbinden, sollte auch der gleiche Ziegel zum Einsatz kommen. Kein einfaches Unterfangen, denn der ursprüngliche, englische Hersteller existiert nicht mehr. Deshalb musste der Ziegel nachgestellt werden, was hervorragend gelungen ist. Die anthrazitfarbenen, durchgebrannten Ziegel gleichen exakt dem Altbestand und zeigen eine metallisch glänzende Oberfläche, die bei wechselnden Lichtverhältnissen unterschiedliche Tönungen erzeugt und den Gebäuden

ein vielschichtiges Erscheinungsbild verleiht. Bei der Vermauerung im Läuferverband wurden zur Betonung der Horizontalen die Lagerfugen mit weißem Zement und die vertikalen Stoßfugen mit anthrazitfarbenem Mörtel hergestellt. So erscheinen die Steinlagen wie dünne übereinandergelegte Schichten, die das hohe Gebäude angenehm strukturieren.

IMPRESSUM:

Ausgabe 2/2022

Herausgeber:

BACKSTEIN  **KONTOR**

Handel und Service mit Tonbaustoffen GmbH

Leyendeckerstraße 4, 50825 Köln

Telefon +49 221 888785-0

Fax +49 221 888785-10

info@backstein-kontor.de

www.backstein-kontor.de

Konzept, Text und Gestaltung:

Weingartz', Köln

www.weingartz.de

Projekt: Motel One, Stuttgart
Architekt: LRO, Stuttgart
Stein: 187
Format: NF, ca. 240 x 115 x 71 mm
Verarbeiter: Keßler Bau, Uckerfelde
Fotograf: Roland Halbe, Stuttgart

